



Biete Hamburg, suche Hawaii

Immer mehr Deutsche tauschen ihr Zuhause mit Gleichgesinnten aus aller Welt. Wie läuft Haustausch-Urlaub ab? Und für wen ist er geeignet? Vier Familien und ein Single berichten von ihren Erfahrungen.

TEXT: KATRIN WILKENS
ILLUSTRATION: MARTIN HAAKE

Zugegeben: Die Idee des Haustauschs ist zunächst etwas gewöhnungsbedürftig. Sie sollen die Intimität Ihres Heims mit wildfremden Menschen zu Urlaubszeiten tauschen? Ein Unbekannter schläft dann in Ihrem Bettchen, futtert aus Ihrem Schüsselchen und sitzt auf Ihrem Stühlchen? Ja, ganz genau.

Vielleicht schaut er sich zu alledem auch noch neugierig Ihre Fotos an der Wand an, flucht über Ihren Küchenmixer, weil seiner zu Hause viel besser funktioniert, und plaudert des Abends mit Ihren Nachbarn beim Rotwein auf der Terrasse. Aber das Schöne ist ja: Sie tun dasselbe zu dieser Zeit auch bei Ihrem Haustauscher.

Während Ihr eigenes Heim bewohnt und behütet wird, ziehen Sie Ihrerseits mit Sack und Pack und Kind und Kegel in eine völlig fremde Wohnung – und genießen hierbei all jene Annehmlichkeiten, die in Hotels und Ferienwohnungen oft fehlen.

So haben Kinder ein perfekt eingerichtetes Spielzimmer: mit neuen oder

einfach aufregend anderen Spielsachen. Die Eltern finden einen wohl gefüllten Kühlschrank vor (bei vielen Haustauschorganisationen die Spielregel), damit sie nicht schon auf ihrer Anfahrt vom Flughafen in den ersten Supermarkt einfallen müssen.

Zur Begrüßung liegt ein Freizeitangebot auf dem Tisch, ebenso wie die Adressen des nächstgelegenen Zahnarztes oder Lieblingsitalieners. Sie lernen Land und Leute aus der Perspektive von Einheimischen kennen. Authentischer geht's kaum.

Verträge machen den Haustausch sicherer. Genau geregelt sind Fragen wie beispielsweise: Wer übernimmt die Stromkosten? Wer zahlt bei einem Autounfall? Wie ersetzt man zerdeperte Milchgläser? Ansonsten gilt das geliebte Motto: Was du nicht willst, das man dir tut, das füge auch deinem Tauschpartner nicht zu.

Und wenn Fremdlinge in meinen Sachen schnüffeln? Dieser Standardeinwand lässt sich emotional schwerlich ausräumen. Ein schlechtes →

„Playstation und Computer für die Kids“

Jana (39) und Thomas Rothe (42), zwei Kinder (17 und 7), bei Chemnitz, fahren gern nach Belgien oder in die Niederlande.

Worauf muss man achten, wenn man mit Kindern Haustausch-Urlaub macht?

Man sollte vorher klären, welche Spielzeuge die jeweilige Tauschfamilie hat: Wir haben Playstation, Computer und jede Menge Gesellschaftsspiele zur freien Benutzung.

Sollten Neulinge erst mal in Deutschland Tauschpartner suchen?

Weil es da weniger Berührungängste gibt? Nein, das spielt eigent-

lich keine Rolle. Wichtiger ist, dass beide Ehepartner einverstanden sind.

Ihr bislang schönster Haustausch?

Das war in Belgien. Dort hatten wir zwei Hühner, zwei Katzen und unendlich viele Fische zu füttern. Ganz toll! Wir selbst halten uns nur ein Meerschweinchen. Aber wir wollen, dass unsere Kinder einen Bezug zu Tieren bekommen, daher bieten und suchen wir „mit Haustierrpflege“.